

# INFO - Blatt

## Geregeltes Einsatznachgespräch

Einsätze moderiert nachzubereiten, kann zur Verarbeitung bestehender und Minderung möglicher zukünftiger Belastungen beitragen. Damit dieses gelingt, sind Gesprächsregeln erforderlich:

- Alle Teilnehmer (TN) verpflichten sich zur Verschwiegenheit über das Gespräch
- Die Teilnahme ist freiwillig, es gibt keinen Redezwang.
- Nur an dem zu besprechenden Einsatz Beteiligte nehmen teil, möglichst nicht mehr als 10 TN. Selbstverständlich haben auch einzelne das Anrecht auf eine Form der Nachsorge.
- Bei offensichtlichem Unbehagen der Gruppe sollen Vorgesetzte nicht teilnehmen.
- Es kann sinnvoll sein, Führungskräften eigene Nachsorgemöglichkeiten anzubieten.
- Das Gespräch sollte frühestens 4-5 Tage nach dem Einsatz stattfinden.
- Die operativ-taktische Manöverkritik ist nicht Gegenstand dieses Austausches und hat vorher stattgefunden. Es geht um die seelsorgliche oder psychologische Bearbeitung des Erlebten.
- Der zeitliche Gesamtrahmen der Veranstaltung sollte ca. 3-4 Stunden umfassen, so dass ohne Zeitdruck gearbeitet werden und eine Erholungsphase vor der Rückkehr in den Alltag sichergestellt werden kann. Bei Bedarf sind Folgegespräche anzubieten.
- Störungsfreiheit ist sicherzustellen: abgesetzter Raum mit Zugangsabschirmung, Handys oder FME/DME sind aus, Einsichtnahme von außen ist zu beschränken.
- Ein vergleichbar ausgestatteter Nebenraum ist hilfreich, falls TN sich ganz oder phasenweise aus dem Gespräch zurückziehen möchten; für diesen Raum ist eine gesonderte Begleitperson im Voraus zu bestimmen.
- Nichtalkoholische Getränke sollten zur Verfügung stehen.
- Es gibt eine moderierende Gesprächsleitung, die nicht durch Vorgesetzte wahrgenommen wird. Sie kennt die Lebenswelt der TN, sorgt für die Einhaltung des Themas und der Gesprächsregeln, achtet auf die Dynamik von Gruppe und Einzelnen und ermöglicht und unterstützt die Kommunikation der TN. Sie vermeidet voreilige Bewertungen und billige, floskelhafte Vertröstungen. Sie bietet Hilfen zum Verstehen eigener und fremder Reaktionen an und gestaltet in Absprache mit den TN die Phasen des Gespräches (z. B.: Was ist passiert? Welche Aufgabe hatte ich? Wie geht es mir damit? Was wünsche ich mir jetzt und für die Zukunft?).
- Ziel des Gespräches ist, sich vertraulich, kollegial über erlebte Belastungen und konstruktive Formen des Umgangs damit auszutauschen. Alle TN bemühen sich um eine freundliche, zugewandte Atmosphäre und akzeptieren Befindlichkeitsäußerungen.
- Dahingehende Störungen des Gesprächsverlaufes, dass TN sich in Inhalt und Verlauf nicht (mehr) wiederfinden, haben Vorrang vor einem glatten Ablauf. Solche Störungen sind in der Situation selbst oder in einem Folgegespräch zu bearbeiten, wenn von Betroffenen gewünscht.
- Am Ende des Gespräches sollte die Klärung der Verfassung der TN stehen; bei Bedarf sind weitere Gespräche zu vereinbaren. Die Gesprächsleitung kann über andere, ggf. weitergehendere Formen der Einsatznachsorge informieren.